

Klinik / Praxis:

Patientendaten:

Die Untersuchung ist vorgesehen am (Datum):

## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

die bei Ihnen vorliegenden Beschwerden durch eine Verengung der Herzkranzgefäße sollen durch Einbringen eines sanduhrförmigen Drahtgeflechtes, eines sogenannten Reducer-Systems, im Rahmen eines Kathetereingriffs in die Herzkranzvene behandelt werden. Diese Informationen dienen zur Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Maßnahme gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in den vorgeschlagenen Eingriff erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

### GRÜNDE FÜR DEN EINGRIFF

Das Herz ist ein kräftiger Muskel und besteht aus 2 Vorhöfen und 2 Kammern. Der Herzmuskel wird von den Herzkranzgefäßen mit sauerstoffreichem Blut versorgt. Durch den Alterungsprozess, erhöhte Blutfettwerte oder als Folge von Erkrankungen wie Bluthochdruck oder Diabetes kommt es zu Verengungen der Herzkranzgefäße und dadurch zu Durchblutungsstörungen im Herzmuskel (koronare Herzkrankheit, KHK). Häufig treten dann, insbesondere bei körperlicher Belastung oder Stress, Beschwerden wie Atemnot und Brustenge auf.

Zur Behandlung der koronaren Herzkrankheit existieren eine ganze Reihe verschiedener Therapiemöglichkeiten. Hierzu zählen die medikamentöse Therapie, Ballonaufdehnung der Engstelle im Herzkranzgefäß ggf. mit Stentimplantation oder eine Bypass-Operation. Zeigen diese Therapiemaßnahmen nicht den gewünschten Erfolg oder sind bei Ihnen nicht durchführbar, kann eine neue Behandlungsmethode zum Einsatz kommen.

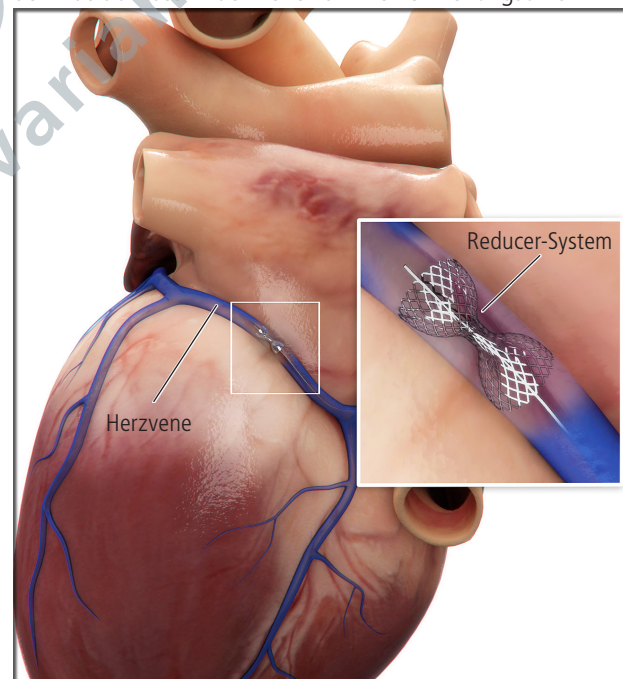
Hierbei wird im Rahmen eines Herzkathetereingriffs ein sanduhrförmiges Drahtgeflecht in die Herzkranzvene gelegt, welches den Blutrückfluss zum rechten Vorhof verlangsamt. Durch den erhöhten venösen Druck soll eine stärkere Durchblutung der vorher unterversorgten Herzmuskelabschnitte erreicht werden, was zu einer Erholung des Herzmuskels und zu einer Besserung der Beschwerden führen soll.

### ABLAUF DES EINGRIFFS

Der Eingriff wird meist in örtlicher Betäubung durchgeführt. Falls eine Narkose geplant ist, werden Sie hierüber gesondert aufgeklärt. Bei Bedarf erhalten Sie ein leichtes Beruhigungs- oder Schlafmittel. Um der Bildung von Blutgerinnseln während des Eingriffs vorzubeugen, werden Ihnen eventuell blutgerinnungshemmende Medikamente verabreicht.

Nach einer gründlichen Desinfektion der Haut und örtlicher Betäubung der Einstichstelle punktiert der Arzt die rechte Halsvene. Anschließend schiebt er einen Katheter (biegsamer

Kunststoffschlauch) über den rechten Herzvorhof in die Herzkranzvene vor. Mit diesem Katheter wird dann ein zusammengefaltetes sanduhrförmiges Drahtgeflecht in die Vene eingebracht. Auf dem Katheter befindet sich ein kleiner aufblasbarer Ballon, welcher gefüllt wird, das Drahtgeflecht aufdehnt und in der Herzkranzvene verankert. Durch die taillenförmige Engstelle wird der Blutrückfluss in der Vene zum Herzen verlangsamt.



Abschließend erfolgt ggf. nochmals eine Röntgendurchleuchtung mit Kontrastmittel, um die richtige Lage des sanduhrförmigen Drahtgeflechtes zu überprüfen.

Nach dem Eingriff wird der Katheter entfernt und der Gefäßzugang am Hals mit einem Verband versorgt.